

153

3. Juni 1938.

wurf einer Verschleierung der Sachlage machen kann.

Mit den besten Wünschen für ein frohes Pfingstfest

Heil Hitler!

Herrn

Ihr ganz ergebener

Marburg / Jahn
Renthofstr. 20

Sehr verehrter Herr Professor!

In der Anlage schicke ich Ihnen eine Anzahl Postaschen, die ich
Innen schon nach München gesandt hätte, wenn mir der Zeitpunkt Ihrer
Abreise nach Marburg bekannt gewesen wäre.

In Sachen Lichtbildstelle haben sich leider erneute Komplika-
tionen ergeben. Der Finanzminister hat unseren Antrag auf Einrichtung
und Unterhaltung für dieses Jahr abgewiesen. Das Wissenschaftsmini-
sterium gedenkt jedoch diesmal, die also geschaffene Lage nicht wi-
dersprechendes hinzunehmen und hat mich deshalb gestern zu einer aus-
führlichen Besprechung sitiert. Im Verlauf dieser Besprechung ist
zwischen Herrn Ministerialrat Dr. Klingelhöfer, Herrn Amtsrat Wer-
neck und mir das beiliegende Schreiben verhandelt worden. Mit diesem
wird das Wissenschaftsministerium die Angelegenheit erneut aufrollen.
Sollte der Finanzminister abermals nein sagen, so ist eine Beihilfe
aus dem allgemeinen Wissenschaftsfonds des Wissenschaftsministeriums
in Aussicht genommen. Auch diese würde unter keinen Umständen den
Betrag von RM 3000.- übersteigen. Es erscheint also der in dem bei-
liegenden Bericht an den Minister eingeschlagene Weg der einzige,
der wenigstens noch zu einem Teilerfolg führen kann. Da dem Ministe-
rium die Sache sehr eilt, möchte ich Sie bitten, das Schreiben mög-
lichst bald unterzeichnet dorthin zu senden. Die Kosten für den lan-
genden Unterhalt müßten von uns zunächst aus den ordentlichen Etat-
mitteln bestritten werden. Da das Finanzministerium dann zum gege-
benen Zeitpunkt gegen eine Etatüberschreitung nichts einzuwenden ha-
ben würde, hat sich Herr Klingelhöfer bereits auszusichern lassen. Das
noch erscheint es zweckmäßig, RM 1500.- für laufenden Unterhalt
schon jetzt ausdrücklich zu beantragen, damit man uns nicht den Vor-